

Dr. Liane Pluto

Was tun Jugendliche in und mit Politik?

Ergebnisse und Empfehlungen des 15. Kinder- und Jugendberichts

7. Forum Jugendarbeit und Schule
Demokratie stärken! Chance für Jugendarbeit und Schule

8. Dezember 2017, Gauting

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

Interesse Jugendlicher an
Politik ist wieder
gestiegen
(Shell-Studie 2015)

Jugendpolitische
Aktivitäten (z.B. auf
kommunaler Ebene,
Bundesprogramme,
„Handeln für eine
jugendgerechte
Gesellschaft“)

Jugend und Politik

Politikverdrossenheit
Jugendlicher und große
Distanz Jugendlicher zu
politischen Parteien

Eingeschränkte politische
Handlungsmöglichkeiten
für Jugendliche (z.B.
Wählen ab 18)

Jugendliche und Politik – 15. KJB

- Das Verhältnis Jugendlicher zur Politik ist Thema des Berichts, der den Berichtstitel hat: „Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten – Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter“
- Jugendphase steht im Mittelpunkt des Berichts
- => spezifische Sicht des 15. KJB: Was sind gesellschaftliche Kernherausforderungen der Jugendphase und wie werden diese ermöglicht?

Kernherausforderungen der Jugendphase

Verselbstständigung:

Es wird erwartet, dass junge Menschen soziokulturell, ökonomisch und politisch Verantwortung übernehmen.

(Selbst-)Positionierung:

Es wird erwartet, dass junge Menschen eine Integritätsbalance zwischen subjektiver Freiheit und sozialer Zugehörigkeit ausbilden.

Qualifizierung:

Es wird erwartet, dass junge Menschen allgemeinbildende, soziale und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen sollen.

Jugend ermöglichen!

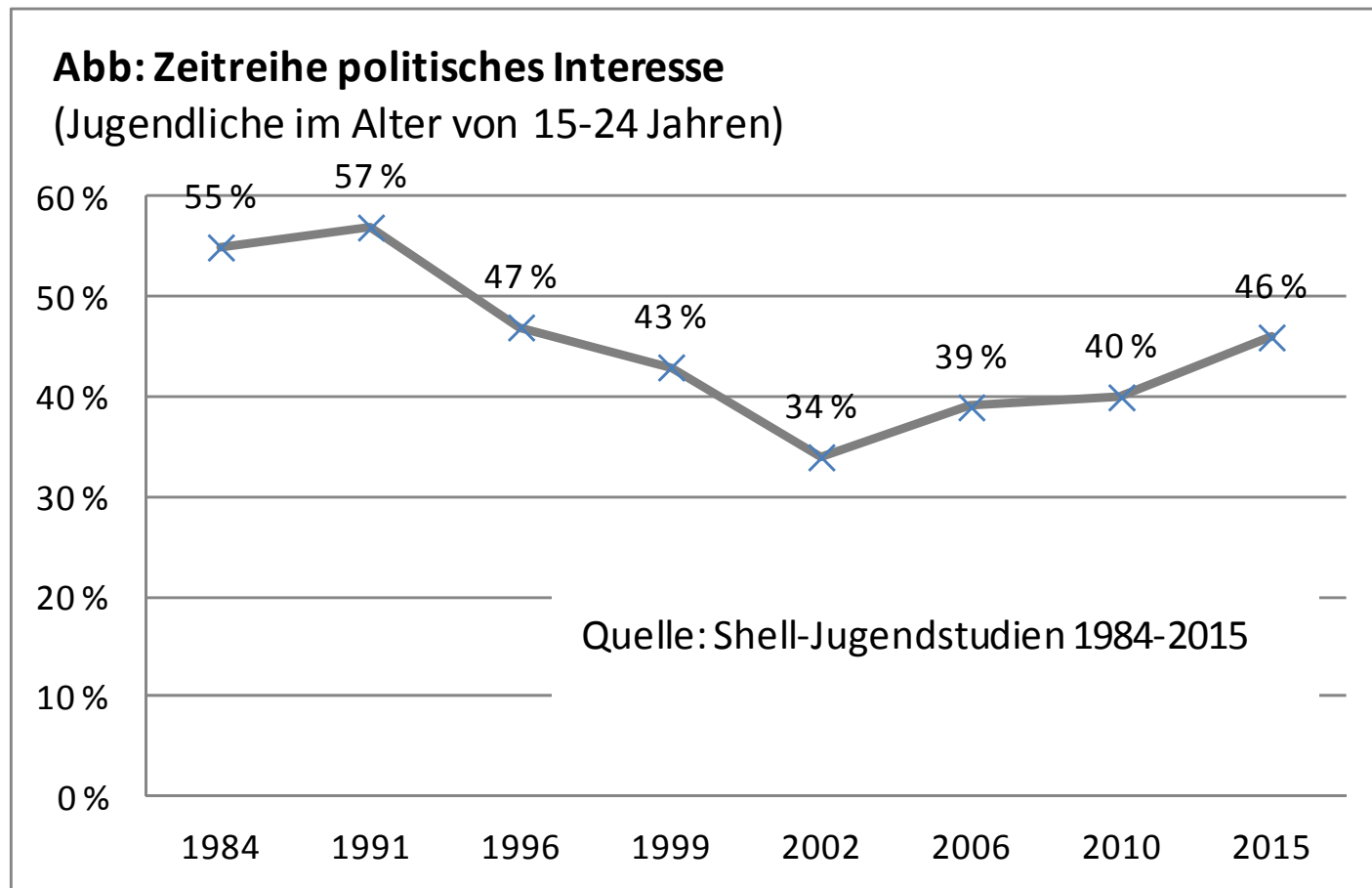
- Jugendliche haben eine eigenständige jugendspezifische Sicht auf die Gesellschaft
- Zugleich: gesellschaftliche Rahmenbedingungen tragen dazu bei, ob und wie Jugendphase ermöglicht wird

„Es wird angenommen, dass gerade heute [...] gefragt werden muss, wie Jugend als eigenständige Lebensphase für junge Menschen jugendpolitisch ermöglicht wird. Dies zeigt [...] auch die Frage, welche Folgen die Politiken und Diskurse der vergangenen Jahre für die Lebensphase Jugend haben.“ (15. KJB, S. 84)

- Jugendarbeit und Schule sind Teil dieses Herstellungsprozesses!

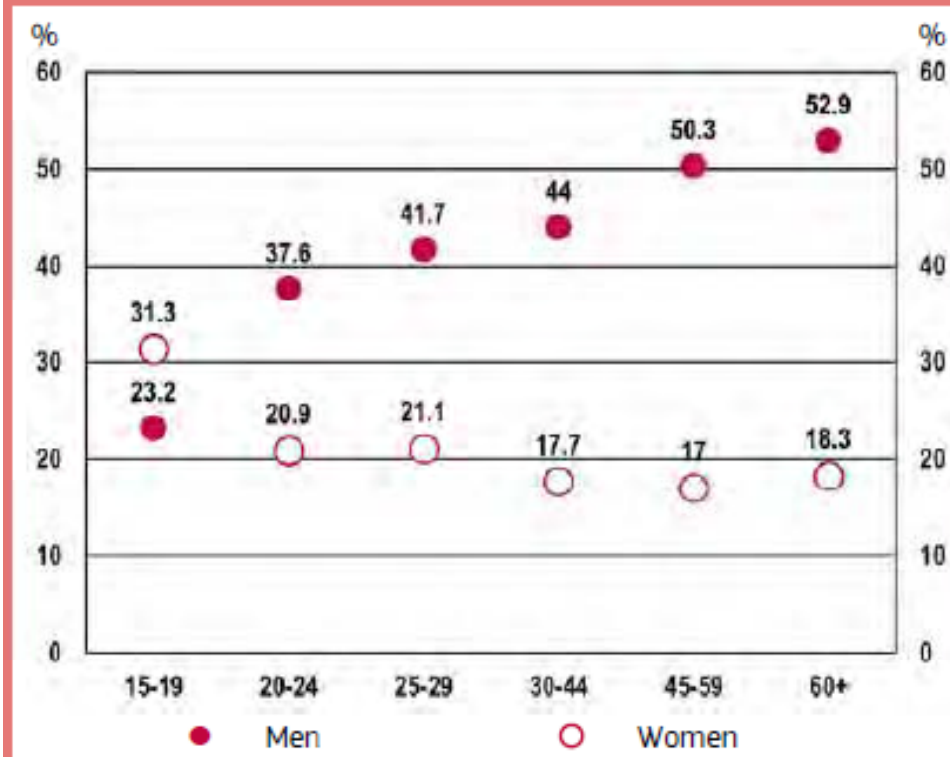
Interesse Jugendlicher für Politik

46 % sagen 2015, dass sie sich für Politik interessieren (Shell-Studie 2015)



Interesse Jugendlicher für Politik

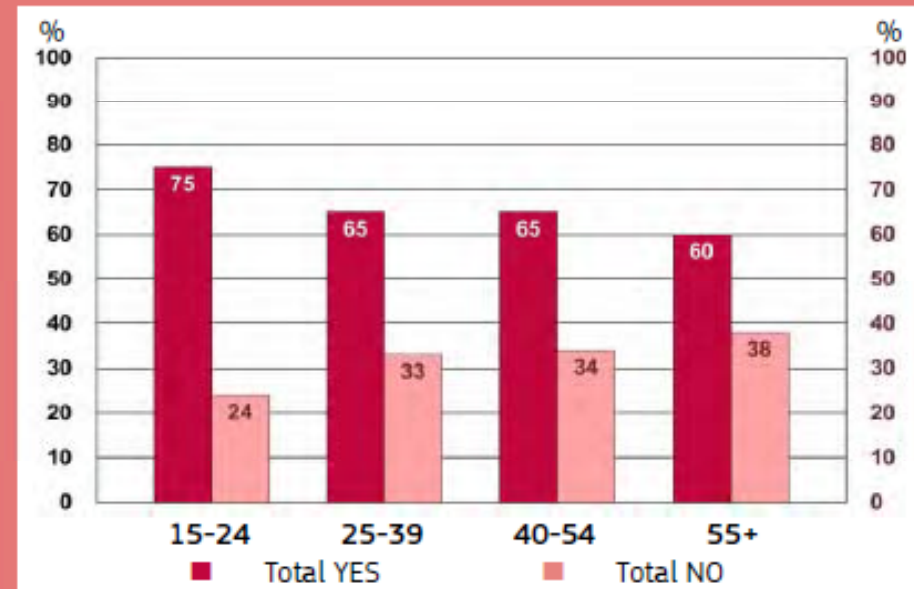
Figure 7-B: Level of interest in politics among different age groups, EU-27 average, 2012



Note: The average showed on the chart was calculated on the basis of the countries for which data exist for 2012.

Source: European Social Survey, 2012

Figure 7-C: Sense of European citizenship, by age group, EU-28 average, 2014

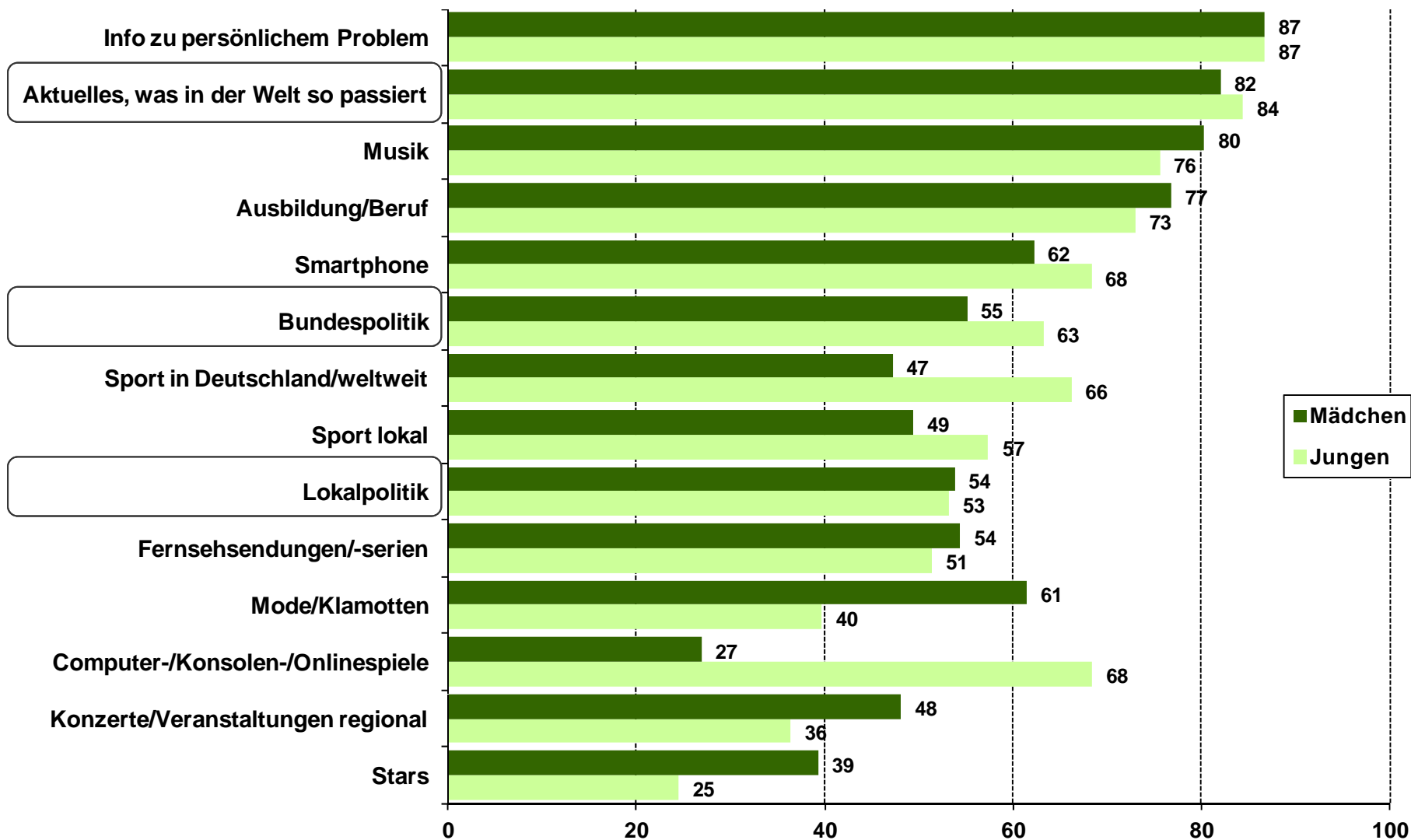


Notes: the question was: 'For each of the following statements, please tell me to what extent it corresponds or not to your own opinion - You feel you are a citizen of the EU'. Base: all respondents. The chart does not show the share of respondents answering 'I don't know'.

Source: Standard Eurobarometer 81, Spring 2014

Wichtigkeit, über neue Entwicklungen schnell Bescheid zu wissen

- sehr wichtig/wichtig -



12-19-Jährige

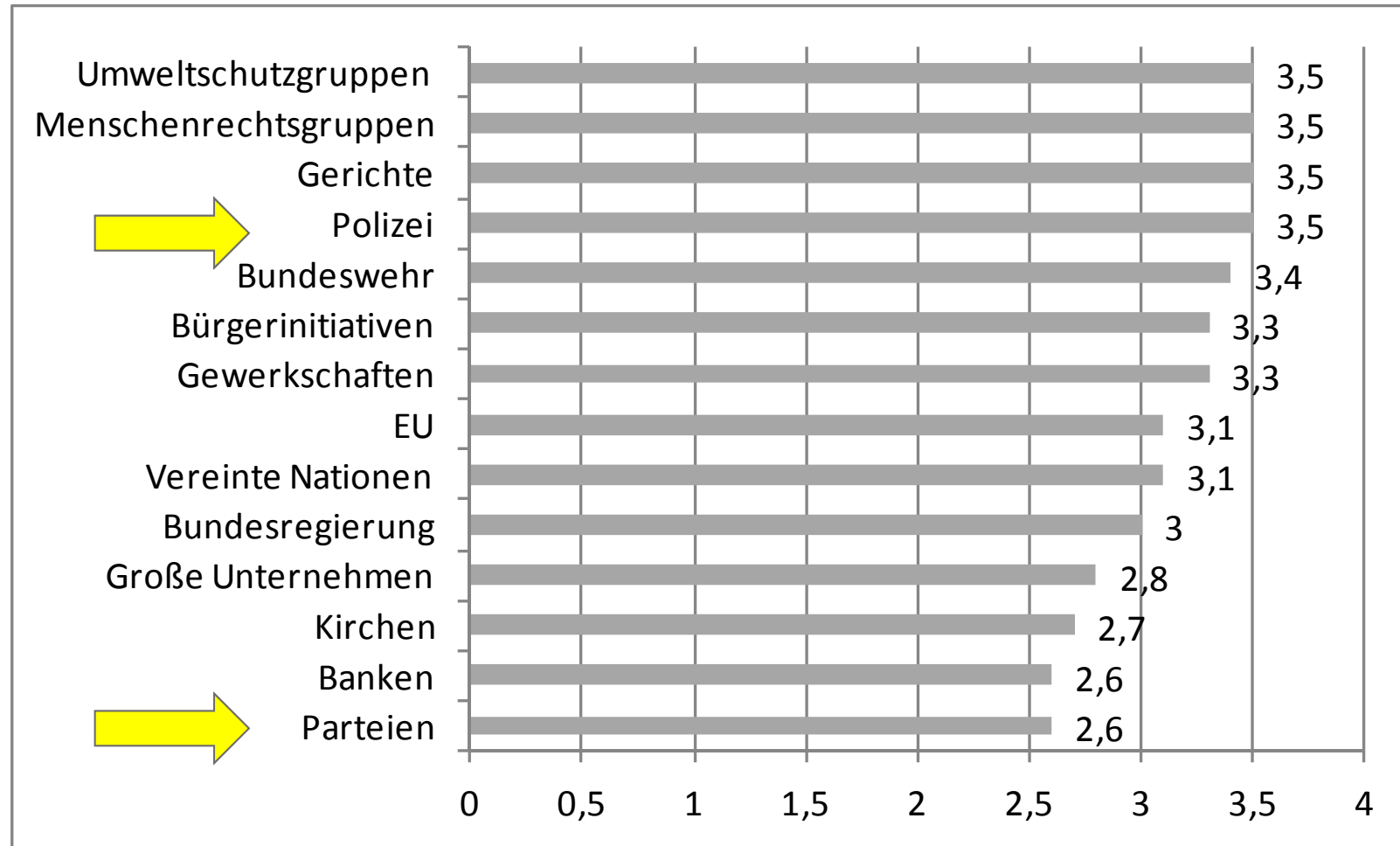
Quelle: JIM 2015, Angaben in Prozent
Basis: alle Befragten, n=1.200

Zufriedenheit mit Demokratie

- 73 % der 12- bis 25-Jährigen geben an, mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht, zufrieden zu sein (Shell-Studie 2015)
- Zunahme der Zustimmung seit 2002
- deutliche Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Jugendlichen (Ost: 54 %, West: 77 %), aber auch diese werden geringer
- Große Unterschiede zwischen Jugendlichen mit Hauptschulabschluss (56 %), mittlerer Reife oder Realschulabschluss (75 %) und Abitur oder FH-Reife (78 %) (Shell-Studie 2015, S. 174)

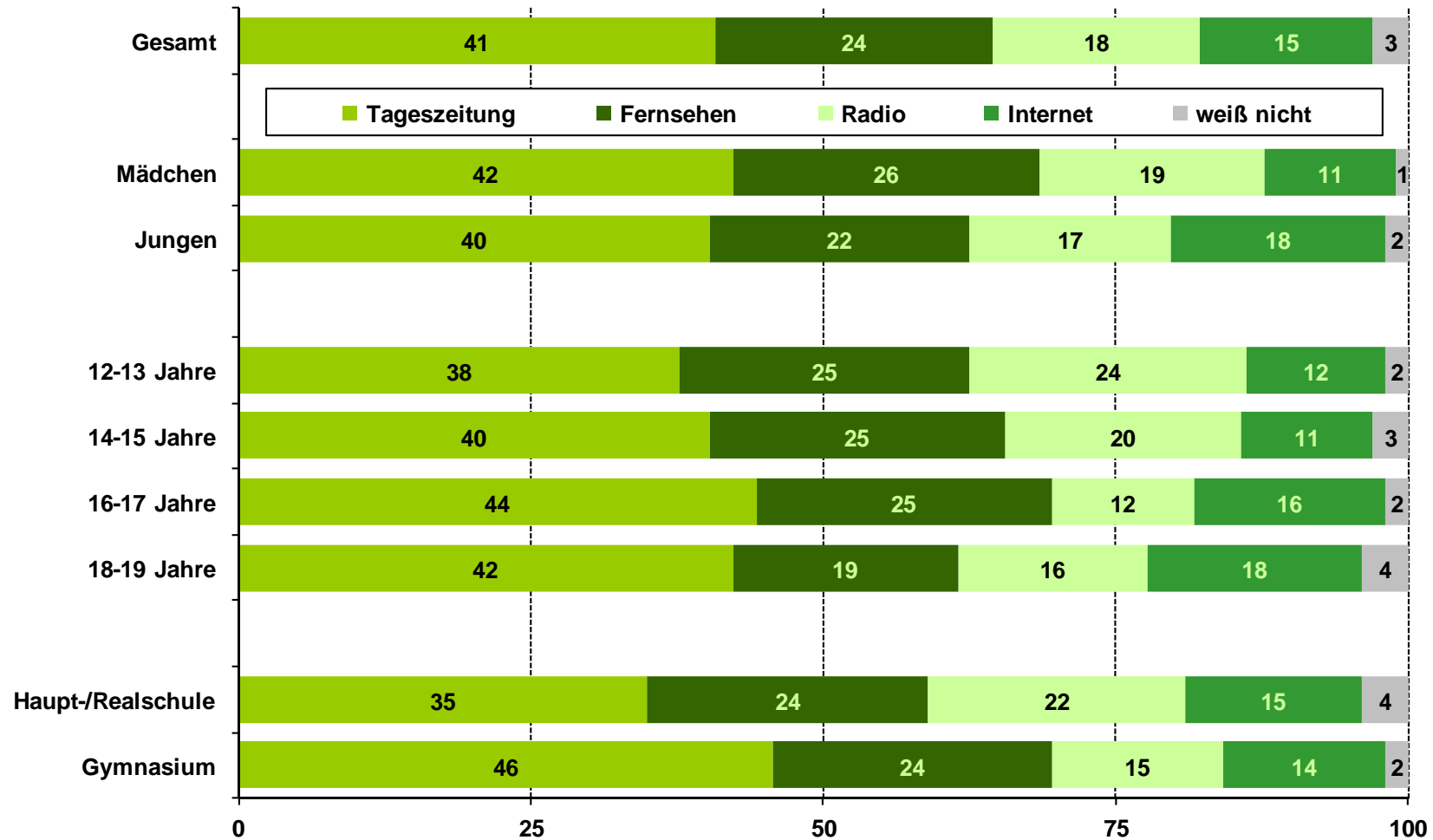
Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen

15- bis 25-Jährige, 2015, Mittelwerte bei einer Skala von 1 (sehr wenig) bis 5 (sehr viel Vertrauen)



Quelle: 17. Shell-Jugendstudie „Jugend 2015“, 2015, S. 177

Würde bei widersprüchlicher Berichterstattung am ehesten vertrauen auf ...

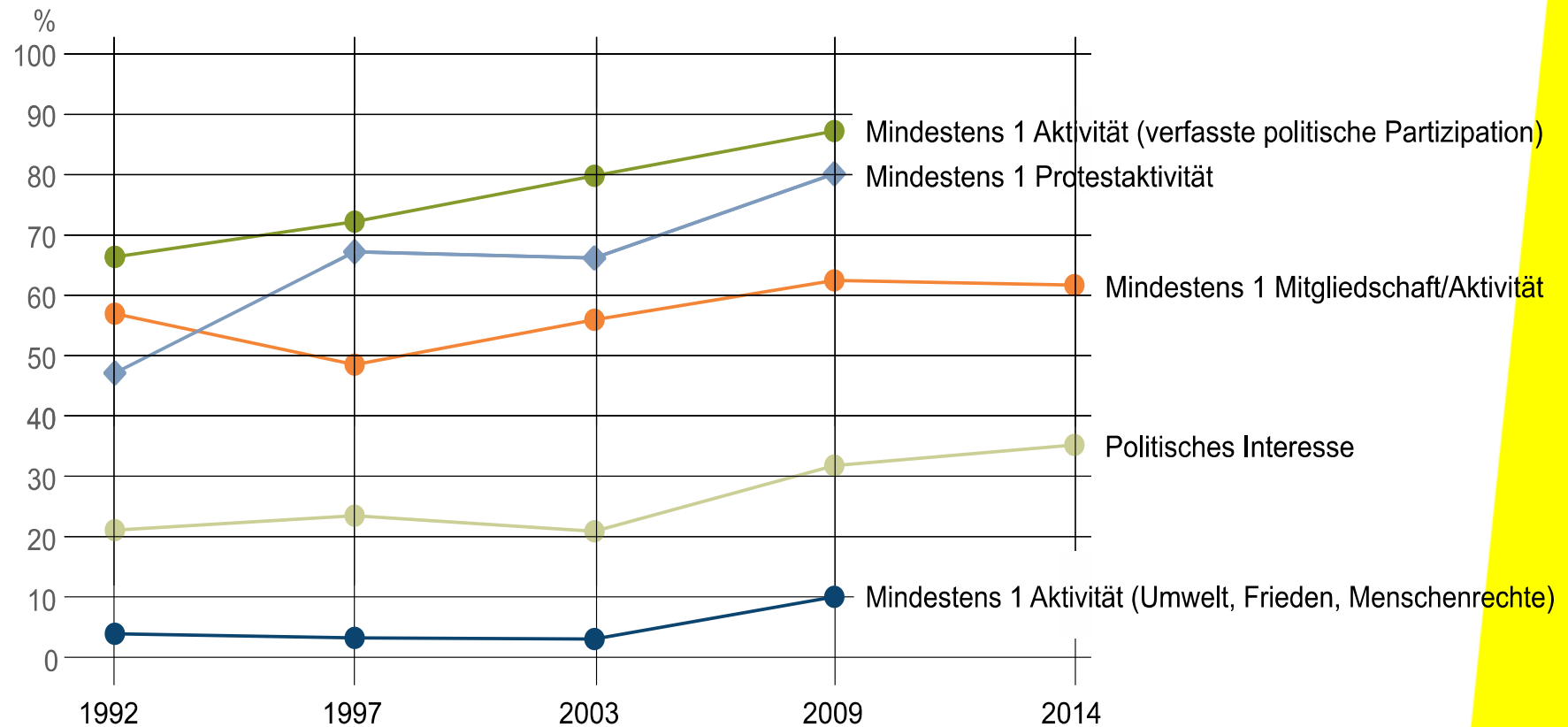


12-19-Jährige

Quelle: JIM 2016, Angaben in Prozent
Basis: alle Befragten, n=1.200

Entwicklungstrends: Politisches Interesse, Partizipation und Aktivitäten in sozialen Bewegungen

18- bis 25-Jährige, 1992–2014, Anteil in %



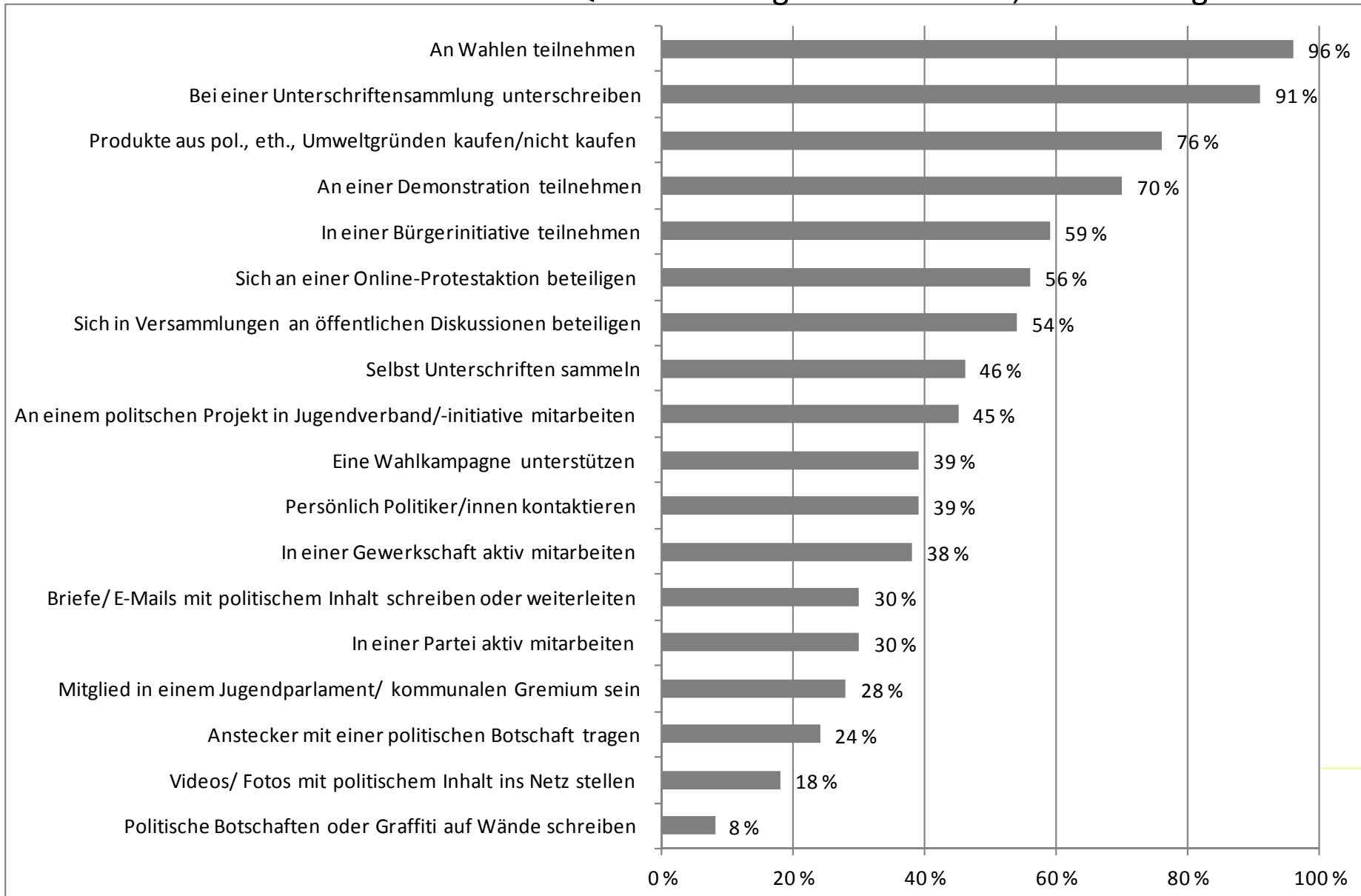
Quelle: DJI-Jugendsurvey 1992, 1997, 2003 (gewichtet) und AID:A – DJI-Survey 2009 und 2014 (gewichtet); 18- bis 25-jährige Befragte mit deutscher Staatsangehörigkeit

Jugendliche in der Politik

- Bereitschaft Jugendlicher, selbst als Kandidatin oder Kandidat bei Wahlen politische Verantwortung zu übernehmen: ein Fünftel der Jugendlichen kann sich dies vorstellen, über drei Viertel lehnen dies ab – auch in der Bundesrepublik („*European Youth: Participation in Democratic Life*“, European Commission, 2013, S. 16).
- Zugleich wünschen sich nach Resultaten der *Shell-Jugendstudie* 83 % der 15- bis 25-Jährigen „mehr junge Leute in der Politik“ (Shell-Studie 2015, S. 179)
- Etwa 2 % sind selbst in einer Partei , 3% in Gewerkschaft, 2 % in Bürgerinitiative aktiv (Shell-Studie 2015, S. 196)
- **Zwischenfazit: Jugendliche sind demokratieaffin, aber institutionenkritisch**

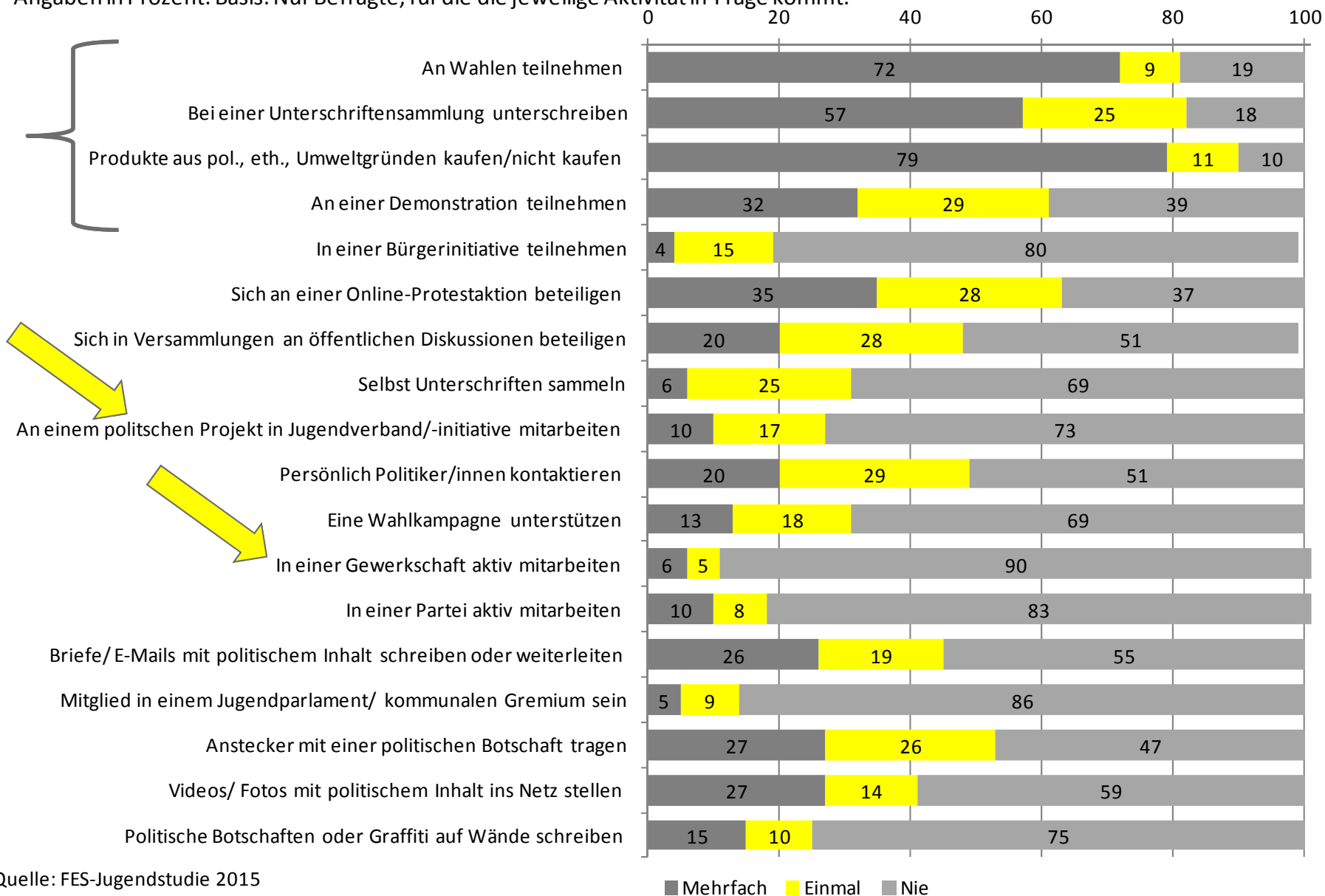
Radius politisch gesellschaftlicher Beteiligung

Quelle: FES-Jugendstudie 2015, 14-29-Jährige



Intensität politisch-gesellschaftlicher Beteiligung bei Jugendlichen

Angaben in Prozent. Basis: Nur Befragte, für die die jeweilige Aktivität in Frage kommt.



Politische Bildung als alte Herausforderung in neuen Kontexten

Hintergrund für wachsenden Bedarf an politischer Bildung

- Zukunft der Demokratie in komplexer, global vernetzter Gesellschaft
- Digitalisierung von Gesellschaft und Arbeit
- Einwanderungsgesellschaft

Neugestaltungsbedarf politischer Bildung im Jugendalter

- „‘Jugend ermöglichen‘ bedeutet, Jugendlichen und jungen Erwachsenen **Gelegenheiten zu eröffnen, in denen sie als Ko-Produzenten der Zukunft betrachtet und verbindlich einbezogen werden.** Hierzu bedarf es einer ebenso ernsthaften wie nachhaltigen, auf jeden Fall aber deutlich verstärkten politischen Bildung.“ (15. KJB, S. 471)
- „Jugendliche müssen befähigt und **in die Lage versetzt werden, sich in politische Entscheidungsprozesse einzufinden und einzumischen sowie an Zielvorstellungen und Umsetzungsprozessen mitzuwirken.**“ (15. KJB, S. 471)

Ansätze und Herausforderungen für die Kooperation von Jugendarbeit und Schule

- Bewusstsein schaffen für gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die Jugendlichen „Politisches“ ermöglichen
- Erweiterter Blick auf politische Aktivitäten Jugendlicher notwendig; darin auch Ansatzpunkt für Themen, die in politischer Bildung aufgegriffen werden können
- „Die Institutionen des Aufwachsens sind gefordert, mehr Zeit und Engagement in eine neue Kultur der politischen Bildung zu investieren und so eine demokratisch-offene Selbstfindung und Selbstpositionierung der Jugendlichen zu unterstützen.“ (15. KJB, S. 472)
- Jugendarbeit (und Schule): „das Politische der eigenen Arbeit und Notwendigkeit zu politischer Bildung neu und deutlicher erkennen und reflektieren“ (15. KJB, S. 426)

Ansätze und Herausforderungen für die Kooperation von Jugendarbeit und Schule

- Politische Bildung muss mit der Förderung von **Partizipation** einher gehen: Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitgestaltung für Jugendliche in Jugendarbeit und Schule fördern und schaffen (Stichwort: Schulkultur, echte Mitwirkung von Jugendlichen, Beteiligung Jugendlicher an der Kooperation selbst)
- Politische Bildung muss für Jugendliche erfahrbar sein: es ist nicht nur ein Gebot demokratischer Gesellschaften, dass alle an ihr mitwirken und dass Demokratie gelernt sein will, sondern, dass durch „Tun“ anders gelernt wird (Stichwort Selbstwirksamkeitserfahrungen); das heißt: Partizipation ist Inhalt, aber vor allem auch Voraussetzung für Politische Bildung
- Kein zu enges Zeitkorsett für Partizipationsmöglichkeiten
- Partizipation braucht auch Ergebnisoffenheit

Ansätze und Herausforderungen für die Kooperation von Jugendarbeit und Schule

Gestaltung der Kooperation – Wie finden Jugendarbeit und Schule bei den unterschiedlichen Rahmenbedingungen zusammen?

- Kooperation will auch gelernt sein: z.B. durch Wissen über die Handlungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen des jeweils anderen, um Verständnis füreinander und gemeinsame Ideen entwickeln zu können; Gemeinsame Fortbildungen können auch dazu beitragen;
- Einbindung der Schule insgesamt und nicht nur einzelner Lehrerinnen und Lehrer
- Kooperation als Partnerschaft gestalten
- kein „Auslagern“ der politischen Bildung an die Jugendarbeit

Ansätze und Herausforderungen für die Kooperation von Jugendarbeit und Schule

„Politik ist und kann kein neutrales Feld sein, vielmehr gleicht sie einer Arena der argumentativen Auseinandersetzung, der Kontroversen um der Sache willen und des demokratischen Streits um Ergebnisse und Richtungen. Im Mittelpunkt stehen dann nicht mehr allein oder vordergründig die Aneignung von Techniken oder Verfahrensweisen politischer Entscheidungsfindung in Parlamenten und Gremien, sondern die **Entwicklung einer demokratischen Haltung, einer eigenen, begründeten Meinung und einer Bereitschaft, sich an der politischen Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen.**“ (15. KJB, S. 472)

Ansätze und Herausforderungen für die Kooperation von Jugendarbeit und Schule

Zugänge und Themen

- Überdenken der Formen der politischen Bildung, z.B. kritische Reflexion von Ein- und Ausschlussprozessen
- Anknüpfung im Sozialraum: z.B. gemeinsame Planung von Jugendzentrum und Bolzplatz, aber auch anderer Orte und Aktivitäten im öffentlichen Raum (z.B. das Thema Mobilität im ländlichen Raum, Engagement im Bereich Umwelt oder das Thema Sicherheit)
- Lernen durch Engagement
- Z.B. Ehrenamtliches Engagement von Schülern aktiv einbeziehen (z.B. für Geflüchtete, im Jugendverband)

Die Jugendbroschüre



Erstellt von einem Redaktionsteam der Jugendpresse Deutschland Jugendpresse Deutschlands

Erstmals wurde der Versuch unternommen, die aus der Sicht junger Menschen zentralen Inhalte eines Kinder- und Jugendberichtes kompakt u. verständlich auf knapp 90 Seiten aufzubereiten



(v.l.n.r. vier Reihen) Milan Ziebul, Lukas Dubro, Eva Schneider, Julia Bierstedt, Josta von Bockxmeer, Luise Schneider, David Gutensohn, Anna Oelhaf, Sebastian Stachorra, Sophie Hubbe

Quellen:

Bericht und Stellungnahme:

<https://www.bmfsfj.de>

<http://pdok.bundestag.de/> (Eingabe: 18/11050)

<http://www.dji.de/index.php?id=43673>



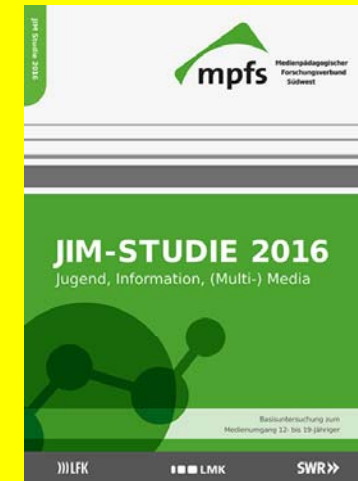
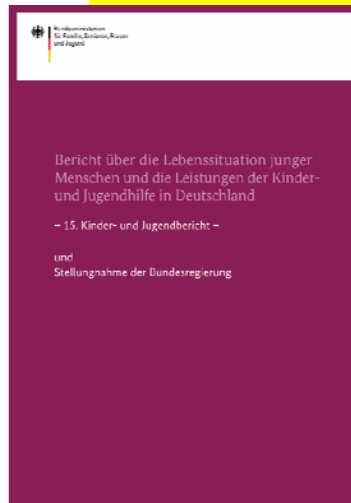
Expertisen zum Bericht:

www.dji.de/15_kjb

<http://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/15-kinder-und-jugendbericht/ergebnisse/projekt-publikationen.html>

Jugendbroschüre:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/jugend-ermoeglichen-/114192>



Herzlichen Dank!

Dr. Liane Pluto
Projekt „Jugendhilfe und sozialer Wandel“
Deutsches Jugendinstitut e.V., München

Projekthomepage: www.dji.de/jhsw
Email: pluto@dji.de
Tel.: 089 62306 169